



DERADIKALISIERUNGSSTELLE
DER IGGÖ

Extremismus in der islamischen Geschichte


Faltblatt **5**

derislam.at



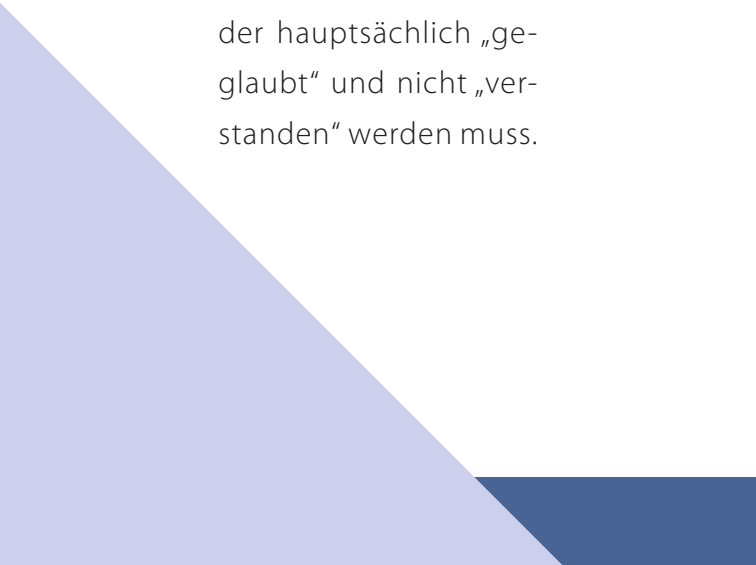
IGGÖ

Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich



In der Geschichte einer jeden Religion gibt es Menschen, die sich von der Mehrheit trennen und der Auffassung sind, nur ihre, sehr spezielle Auffassung sei rechtgeleitet.

Meistens treten sie hervor, wenn es um eine besondere Art von Frömmigkeit geht, in der hauptsächlich „geglaubt“ und nicht „verstanden“ werden muss.





Extremismus in der islamischen Geschichte

In der Geschichte einer jeden Religion gibt es Menschen, die sich von der Mehrheit trennen und der Auffassung sind, nur ihre, sehr spezielle Auffassung sei rechtgeleitet. Meistens treten sie hervor, wenn es um eine besondere Art von Frömmigkeit geht, in der hauptsächlich „geglaubt“ und nicht „verstanden“ werden muss. Außerdem treten die Anhänger dieser Bewegungen, die in allen Glaubensrichtungen auftreten, durch Ablehnung von Meinungsvielfalt hervor.

In der islamischen Geschichte - von etwa 670 bis ca. 700 – entwickelte sich die Chawâridsch-Bewegung, die zunächst den vierten Kalifen Ali (r.) ablehnte. In kurzer Zeit bildeten sie bewaffnete Gruppen, die sich in ihrer letzten Phase anmaßten, andersdenkende Muslime zu töten und ganze Landstriche in Angst und Schrecken zu versetzen. Schon damals führten sie irreführende „Beweise“ für ihre Auffassungen an, wurden aber schnell von den anerkannten islamischen Gelehrten widerlegt und durch das militärische Vorgehen des damaligen Umayyadenreiches ausgeschaltet.

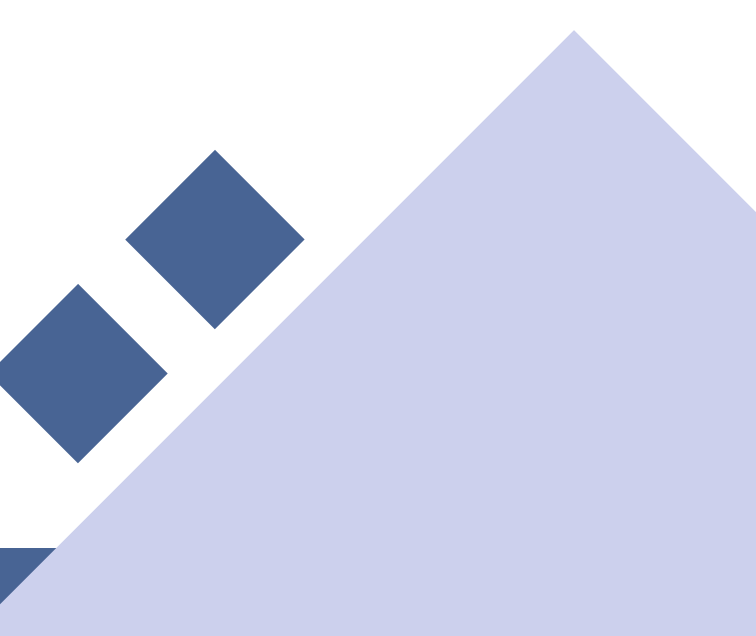
Damals wie heute werden solche menschenfeindlichen Haltungen, die nicht von der Mehrheit der islamischen Gelehrten getragen werden, verbreitet und durch die folgenden Charakteristika von extremistischen Gruppen propagiert:

- Meinungsvielfalt wird abgelehnt (anders als bei den traditionellen und anerkannten Schulen der islamischen Theologie). Daher kann nur die eigene Gruppe und ihre Lehrmeinung „rechtgeleitet“ sein, nur sie ist die „einzige wahre muslimische Gruppe“. In Folge werden alle andersdenkenden Muslime zu „Ungläubigen“, zu „Nichtmuslimen“ oder zumindest „Irregehenden, denen man nicht zuhören darf“, erklärt.
- Spiritualität, die deutlich über kompromisslose, absolute Wortwörtlichkeit der islamischen Quelltexte hinausgeht, wird abgelehnt und deren Anhänger als Nicht-Muslime diffamiert.
- Theologisch-logische Ausarbeitung der islamischen Glaubensüberzeugungen (Kalâm-Wissenschaft) wird als unzulässig gesehen, klare und logische Darstellungen von Glaubenssätzen müssen zugunsten rein wörtlicher Textzitate unterbleiben. Ein innerlich-logischer Zugang ist „unnötig“ und „widerspricht dem Glauben“.
- Das Nachdenken über religiöse Punkte, über schwierige Textstellen des Qur‘an bzw. des Hadith, wird dann abgelehnt, wenn nicht diejenigen Punkte herauskommen, welche die extreme Gruppe bevorzugt.





Wie schon die ersten Extremisten der Charidschiten folgen nur solche Personen den genannten Extremen, wenn sie

- Keine wirklichen Kenntnisse der islamischen Glaubens- und Pflichtenlehre haben
 - Keine praktischen Erfahrungen im Zusammenleben mit gebildeten Muslimen haben
 - Sich ihr gesamtes „Wissen“ ohne kundige Anleitung aus Textstücken selbst zusammensetzen
 - Ein bestimmtes Geltungsbewusstsein haben, aber in ihren Gemeinschaften ohne formale Ausbildung keine Sonderrolle spielen können. Das führt zu übertriebenem Geltungsdrang und dem Phänomen des „Internet-Muftis“ (dem Pseudo-Gelehrten, der seine Anhänger ohne Wissen und Grundlage unterrichtet und instrumentalisiert).
- 


Faltblattreihe

- 1 Eingottglaube und Menschenbild
- 2 Nachdenken und Spiritualität
- 3 Missbrauch von Religion?
- 4 Was ist Radikalität?
- 5 **Extremismus in der islamischen Geschichte**
- 6 Prävention und Deradikalisierung

IGGÖ Kontaktstelle für Extremismusprävention und Deradikalisierung

Bernardgasse 5
1070 Wien

Dr. Nadim **Mazarweh**
Leiter

 deradikalisierung@derislam.at

 +43 677 627 08 707

 +43 1 526 31 22 - 4

 www.derislam.at

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung ist die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt.

© 2018 IGGÖ